Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital

Juni 2024

Liebe Leserin und lieber Leser!

in diesem Monat stehen wir vor einer wichtigen Entscheidung, die nicht nur unsere eigene Zukunft, sondern die des ganzen Kontinents beeinflussen wird. Es steht nämlich die Wahl des Europäischen Parlaments an. Das ist in Brüssel ansässig und legt von dort aus Regelungen und Gesetze fest, die alle Mitgliedsstaaten betreffen. Als Bürgerinnen und Bürger der EU sind wir wahlberechtigt und können damit direkt bestimmen, wer unsere Geschicke für die nächsten Jahre lenken wird. Ob eine Partei, die fest in den christlichen Werten verankert ist, oder eine, die sich besonders für den Umweltschutz einsetzt – vielleicht auch eine, der das Sozialdemokratische sehr am Herzen liegt – die Auswahl ist vielfältig. Für jeden ist etwas dabei, und so können wir uns ganz davon leiten lassen, was uns im Leben wichtig ist.

Einen einzelnen Kandidaten können wir allerdings leider nicht wählen. Wen die Partei nach Brüssel sendet, bestimmt sie selbst.

Der große Wahltag ist Sonntag, der 9. Juni. Natürlich, nicht jedem von uns fällt es leicht, dann zum Rathaus zu gehen, um dort persönlich einen Wahlzettel auszufüllen. Sei es, weil wir nicht mehr so gut zu Fuß sind, oder etwas anderes zu tun haben, Gründe gibt es viele. Um unsere Stimme aber nicht zu verschenken, beantragen wir am besten eine Briefwahl. Das heißt, dass uns die Stadtverwaltung den Wahlzettel per Post zukommen lässt. Wir können ihn dann ganz bequem zu Hause ausfüllen und wieder zurückschicken. Einfacher geht es nicht!

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und heiteren Juni!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Ernst-Olaf Lunde

Neues von den „Hospital-Lerchen“

Sommerfrische

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,
das durch den sonnigen Himmel schreitet,
und schmücke den Hut, der dich begleitet,
mit einem grünen Reis.
Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser,
weil’s wohltut, weil’s frommt,
und bist du ein Mundharmonikabläser
und hast du eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.
Und lass deine Melodien lenken
von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiss dich. Es soll dein Denken
nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

Joachim Ringelnatz

Kennen Sie auch noch das alte ostpreußische Volkslied:
„Alle Tage ist kein Sonntag,
alle Tag gibt’s keinen Wein ...“?
in abgewandelter Form geht es bei uns weiter:
“... jedoch ist alle Woche Montag,
unser Sing-Zusammensein.“

Zu unserem Sing-Zusammensein lade ich Sie herzlich ein:
montags ab 15 Uhr im Wigbert-Saal -
und bei schönem Wetter singen wir draußen!

Ihre Gabi Kynast

Impressionen von unserem Frühlingsfest

Was war das bitte für ein schönes Wochenende!?! Bei wunderbarem Wetter und super Stimmung feierten wir unser Frühlingsfest!

Nach einem feierlichen Gottesdienst wurde das Festzelt im Erlebnisgarten eröffnet. Eingeladen von unserem Förderverein Altenzentrum Hospital e.V. wurde der Tag mit Herzhaften vom Grill und selbst gebackenem Kuchen vom Kuchenbuffet genossen. Kleine Aktionen zwischendurch sorgten immer wieder für Abwechslung und Unterhaltung, bevor am Nachmittag der Musikzug TSV Bebra 1887 e.V. bei einem fast zweistündigen Auftritt dafür sorgte, dass ein jeder mitsang und tanzte. Dementsprechend wurde das Fest dann auch mit einer Polonaise durch den Garten verabschiedet.

In den vergangenen Tagen erreichten uns immer wieder viele positive Rückmeldungen und Danksagungen zu unserem Fest. Das freut uns natürlich sehr, denn die vielen strahlenden Gesichter und Erinnerungen an eine schöne Zeit sind das, was zählt!

Wir bedanken uns, natürlich auch im Namen unseres Fördervereins, von ganzem Herzen bei allen HelferInnen und Helfern für die Unterstützung, beim gesamten Team vom Haus für die Begleitung und bei all´ unseren Kuchenbäckern für die leckeren Kuchenspenden sowie bei „unserem“ Hessen-Helmut und seiner Frau für den Besuch und die musikalische Begleitung und natürlich bei allen SeniorInnen, Angehörigen und Gästen für ihr Kommen!

Ein Beitrag von Unbekannt!

Seniorengebet

Was soll man noch in alten Tagen,
unserm Herrgott alles sagen:
Ach lieber Gott, im Knie Arthrose,
der Bauch paßt nicht mehr in die Hose,
das Kreuz wird auch schon krumm,
die Hüfte knackt, das ist schon dumm.
Auch der Kopf, er wackelt sehr.
die Hände zittern immer mehr.
Ach Gott, was hab ich nur verbrochen,
verschlissen sind Gelenke und Knochen.
Doch schöne kleine Altersgeschenke
sind künstliche Zähne und Gelenke.
Wenn in der Früh kein Schmerz sich regt,
schnell schauen, ob das Herz noch schlägt.
Und dennoch, Herr will ich Dir sagen:
mag auch das Knacken noch so plagen,
trotz aller Fülle von Beschwerden
bin ich gern auf dieser Erden
wenn das Zwacken und das Zwicken
wär' eines Tages ausgelitten
und hörte plötzlich alles auf, wär ja vorbei
mein Lebenslauf. Drum lieber Gott, hör auf
mein Bitten, laß es noch lange weiterzwicken!

Sissi: Ein Isländischer Wuschelkopf *von Margitta Blinde*

Die Tochter einer meiner Freundinnen hatte schon immer eine Leidenschaft für Pferde. Reiten hatte sie schon in ihrer Jugend gelernt. In der Nähe unseres Dorfes im Siebengebirge gab es seit langem einige Pferdehöfe, gut ausgestattet mit einem speziellen Angebot für Reiter und Pferdeliebhaber. Neben weiten grünen Wiesen gibt es dort auch eine Reithalle mit einem speziellen Gelände für „Ross und Reiter“ sowie eine Pferdepension. Einer dieser Höfe hat sich auf die Haltung von so genannten „Islandpferden“ spezialisiert und dort hat die Tochter ihre bevorzugten Lieblingspferde für sich entdeckt. Mehrmals in der Woche und am Wochenende verbringt sie ihre Freizeit dort oben im Wald auf ihren geliebten Pferden. Die Bewegung auf dem Tier an der frischen Luft tut gut, ebenso der enge und liebevolle Kontakt zu den Pferden. Das alles hilft auch über manche Probleme des Alltags hinweg und gibt neue Kraft und guten Mut.

Aber was genau ist eigentlich ein Islandpferd oder auch Islandpony? Wie jedes andere Pferd beherrscht es beim Reiten die üblichen Gangarten wie Schritt, Trab und Galopp. Darüber hinaus kann es noch zwei weitere eher ungewöhnliche Gangarten, um ein stabiles Tempo zu erreichen, den Tölt und den Pass, die sich wahrscheinlich aufgrund des unwegsamen und gebirgigen Geländes in ihrer Heimat entwickelt haben. Eine weitere Besonderheit ist, dass diese Bezeichnung nur Tiere tragen dürfen, die keine Kreuzung mit fremdem Blut erlebt haben. Sie müssen erwiesenermaßen reinrassig sein. Pferde, die in Island geboren wurden, aber dann ins Ausland verschickt wurden, dürfen zum Schutz der dort lebenden Tiere nicht mehr zurückkommen, da man keine Krankheiten auf dem Inselstaat eingeführt haben will.

Das Islandpony ist von Natur aus kleinwüchsig. Ponys wurden gebraucht als Grubenpferde in Bergwerken oder auch als Reit- und Lasttiere auf kleinen Höfen in bergiger Umgebung, wo sie sich idealerweise den Gegebenheiten anpassen konnten. Ein Islandpony ist von Natur aus robust und wetterunempfindlich, ausgestattet mit einem besonders dichten Winterfell, das es in der oft harten Witterung auch nötig hat, um im Freien zu leben. Die Fellfarben sind von Natur aus unterschiedlich. Sie gehen von einem

hellen Rotbraun über erdfarben bis in einen grauschwarzen Farbton. Gefleckte Fellgebung gibt es auch, aber eher selten. Islandponys können im Schnitt bis zu 30 Jahre alt werden, auch wenn sie dabei immer noch im Einsatz sind. Von ihrem Charakter her sind sie genügsam und leicht zu handhaben. Normalerweise haben Islandponys einen langhaarigen wuscheligen Schopf, der dicht über die Augen fällt. Aber bei Lucky, dem Pony der Tochter hat die Natur etwas anderes beschlossen und sie eher geringer ausgestattet. Kommt vor, kann man mit leben. Kein Problem. Von ihrer Natur aus sind Islandponys ausgeglichen und eher genügsam, also ein idealer Begleiter für den Menschen. Das sieht auch ihre Besitzerin so und freut sich jedes Mal wieder auf das Zusammensein mit ihrer Lucky.

Kalenderblatt Juni 2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Besondere Tage
20. Juni – Sommeranfang
24. Juni – Johannistag
27. Juni – Siebenschläfer
29. Mai – Peter und Paul

Meer ahoi!

Der Sommer ist genau die richtige Zeit für ausgefallene, vielleicht sogar etwas verrückte Feste! Wenn die Sonne vom Himmel lacht und die Glückshormone durch den Körper strömen, möchten wir einmal so richtig über die Stränge schlagen. Gelegenheit dazu bietet z. B. die „Parade der Meerjungfrauen“ in New York. Alljährlich im Juni werfen sich die Gäste in schicke Kostüme rund ums Thema Meer. Elegante Damen mit Fischschwänzen lassen sich dort ebenso blicken wie König Neptun mit seinem Dreizack oder gar ein Oktopus. Je bunter, desto besser!

Berühmte Geburtstagskinder

Vor genau einhundert Jahren, am 12. Juni 1924, wurde George H. W. Bush geboren. Wir Deutschen haben diesem US-Präsident viel zu verdanken. Er setzte sich für die Wiedervereinigung unseres Landes ein.

Nur wenige Tage später, am 25. Juni 1924, kam Sidney Lumet zur Welt. Der amerikanische Regisseur wurde durch seinen Film „Die Geschworenen“ weltberühmt.

UEFA Euro 2024

Am 14. Juni wird die Fußball Europameisterschaft in München mit dem Spiel Deutschland – Schottland um 21 Uhr eröffnet. Das Finale findet am 14. Juli 2024 in Berlin um 21 Uhr statt.

Fahren ohne Ende

Autosport im Extremen erleben Fans diesen Monat in Le Mans (Frankreich). Am Wochenende des 15. und 16. Juni wird dort ein weltberühmtes Ausdauerrennen ausgetragen. Dabei geht es darum, innerhalb von 24 Stunden so weit wie möglich zu fahren. Schlafen, Essen, Zur-Toilette-Gehen? Damit muss man warten!

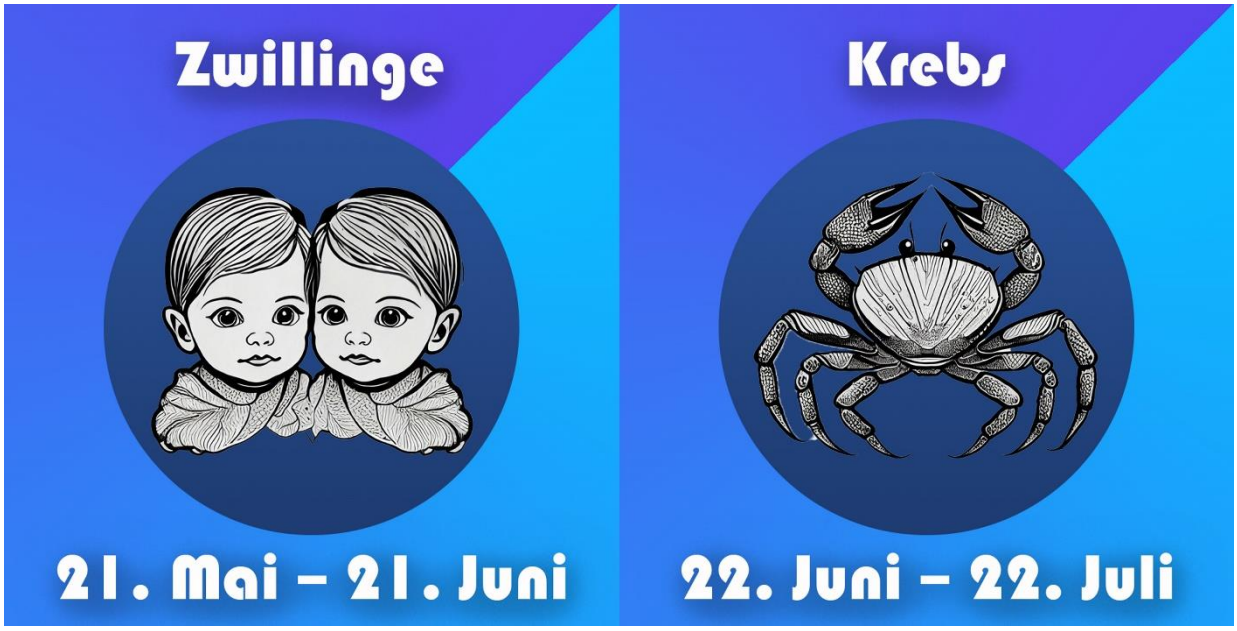
Tanzend durch den Sommer

Wenn die Tage warm sind und die Nächte lau, möchte man am liebsten die ganze Zeit draußen verbringen. Kein Wunder, dass jetzt im Sommer so viele Musik-Festivals veranstaltet werden. Wer möchte, kann quasi den ganzen Juni über hindurchtanzen und dabei von Stadt zu Stadt reisen. Ob Jazz oder Rock, Schlager oder Blues, alle kommen auf ihre Kosten!

Rückblick: heute vor 45 Jahren

Er kam mit einem Schrecken davon – aber es hätte ganz anders ausgehen können. Am Morgen des 25. Juni 1979 verübte die RAF einen Anschlag auf Alexander Haig, den damaligen NATO-Befehlshaber. Er überlebte unverletzt, aber sein Auto wurde zerstört.

Sternzeichen



Gesund im Mai: Haarausfall bei Männern

Man kennt es vom Haare waschen und anschließendem Föhnen, dass sich dabei einzelne Haare lösen und zu Boden fallen. Dabei ist die Menge in der Regel überschaubar und gehört als ein natürlicher Prozess auf dem Haarboden gewissermaßen dazu. Werden es jedoch auffallend viele Haare oder ganze Büschel, die sich verabschieden, so wird dies meist zu einem persönlichen Problem. Besonders oft sind ältere Männer vom Haarausfall betroffen, auch Frauen werden nicht immer verschont, aber es betrifft sie seltener. Haarausfall kann unterschiedliche Gründe haben. Er kann durch Krankheiten verursacht sein, durch momentanen Stress oder auch durch falsche Ernährung. Da kann ein Arzt helfen indem er die Ursache sucht und findet und entsprechende Medikamente verschreibt. Es gibt aber auch den erblichen Haarausfall, der in vielen Familien typisch ist und praktisch von Generation zu Generation weitergegeben wird. Bei den Betroffenen – meist sind es Männer – weichen die Haare sichtbar weg von der Stirn in eine Art Halbglatze, oder es bilden sich so genannte „Geheimratsecken“. Das ist ein typischer Haarausfall über den Schläfen von Männern. Oft bleiben nur noch die Haare am Hinterkopf übrig, was dann oft nicht so schön aussieht. Es gibt besondere Shampoos und spezielle Pflegemittel, mit denen man versuchsweise gegen den Verlust angehen kann, aber meist funktioniert das kaum oder nicht wie erwartet, und es bleibt den Betroffenen dann nur, sich mit ihrem neuen Erscheinungsbild zu arrangieren, oder mit einem künstlichen Toupet (Haarersatz) den entstandenen Schaden zu vertuschen. Toupets können aus Echthaar oder aus Kunsthaar angefertigt werden. Das kommt auch auf den Preis an, den man bereit ist zu zahlen. Bei der Befestigung auf dem Kopf werden hautfreundliche Spezialkleber benutzt. Dafür gibt es ausgebildete Zweithaarspezialisten. Der richtige Sitz eines Toupets sollte allerdings regelmäßig von einem Fachmann überprüft werden.

Mit zunehmendem Alter wird ein Haarausfall jedoch zu einem natürlichen Phänomen, das sich in der Regel weiter ausbreitet, ob man will oder nicht. Die Haare werden zuerst immer dünner und die Haarpracht wird zunehmend lichter, und weil auch seine natürlichen Wachstumsphasen seltener werden, sollte man sich

wohl oder übel über die Jahre mit dem Verlust-Phänomen arrangieren. Diese Veränderungen gehören von Natur aus zum Alterungsprozess dazu. Manch einer bekommt hierdurch sogar ein interessanteres und reiferes Profil. Früher, im 19. Jahrhundert wurde ein Mann sogar als intelligenter und seriöser eingeschätzt, wenn seine Haare wichen. Dann hatte er gewissermaßen mehr Platz zum Denken und wirkte dadurch sogar attraktiver auf die Damenwelt. Also, alles eine Frage der Zeit und der Interpretation.

Fußball Europameisterschaft in Deutschland!

In diesem Monat ist es wieder so weit: Die Fußball-Europameisterschaft steht an! Wir dürfen uns auf ein spannendes Turnier freuen, voller starker Mannschaften, die ihr Können zeigen. Dadurch, dass Deutschland das diesjährige Gastgeberland ist, werden wir alle Spiele hautnah miterleben.

Den Auftakt liefern unsere Nationalmannschaft und Schottland am Freitag, den 14. Juni, um neun Uhr abends. Es folgen vier Wochen mit dicht gepackten Spielen, bis hin zum großen Finale am 14. Juli. Dabei werden wir auf viele unserer europäischen Nachbarn stoßen, wie z. B. die Niederlande, die Schweiz, Belgien und Italien. Als Top-Favoriten für den Sieg gelten ja Frankreich und England. Aber vielleicht gibt es ein ganz unscheinbares

Land, das sich unerwartet an die Spitze spielen wird? Das Schöne am Fußball ist ja: Dieser Sport ist immer für Überraschungen gut!

Die Spiele werden in Städten abgehalten, die über große Stadien verfügen. Die Mindest-Fasszahl für Zuschauer beträgt 30.000 (!). Und so viele werden auch erwartet, vor allem für die späteren Runden nach der Gruppenphase. München, Dortmund, Stuttgart und Hamburg sind nur einige davon. Das Endfinale findet natürlich in unserer Hauptstadt statt, dem schönen Berlin!

Das Motto der diesjährigen EM lautet übrigens: „United by Football“ (d.h. „Vereint durch Fußball“) und weiter: „Vereint im Herzen Europas“. Damit zeigen die Veranstalter, dass der Wettkampf dazu dienen soll, Völker und Nationen zu verbinden. Gerade in Zeiten, in denen so viel Krieg und Zwiespalt in der Welt herrscht, ist es schön, gemeinsam Sport zu treiben, neue Freunde kennenzulernen und sich gegenseitig zu ermutigen. Fußball soll schließlich in erster Linie Spaß machen! Das Gewinnen kann da auch mal zweitrangig sein.

Vorname: Ida

Obwohl der Name „Ida“ so kurz ist, kann er doch eine ganze Menge verschiedener Bedeutungen haben. Aus dem Germanischen abgeleitet, steht er für eine arbeitsame, weise Frau, vielleicht sogar eine Seherin. Adjektive, die mit ihm verbunden sind, sind „hell“ und „edel“. Wenn man den Namen aus dem Russischen ableitet, bedeutet er sogar „Heldin“!

Der Name kommt vor allem in Skandinavien sehr häufig vor. Sicher kennen Sie ihn aus den Geschichtsbüchern von Astrid Lindgren? Michel aus Lönneberga und seine Schwester Klein-Ida stellen zusammen einigen Unsinn an!

Spiele unserer Kindheit: Reise nach Jerusalem

Wenige Spiele haben einen so melodischen Namen wie die „Reise nach Jerusalem“. Sie beschwört förmlich das Bild herauf von einer Karawane, die durch die staubtrockene Landschaft des Nahen Ostens zieht, vorbei an knorrigen Olivenbäumen, Dattelpalmen, kleinen Oasen, Frauen mit Kopftuch, die mit Krügen Wasser am Brunnen schöpfen …

Tatsächlich aber geht es bei diesem Spiel kein bisschen ruhig und beschaulich zu, ganz im Gegenteil! Man muss sehr schnell sein. Wer den Bruchteil einer Sekunde zu langsam reagiert, kann schon verloren haben!

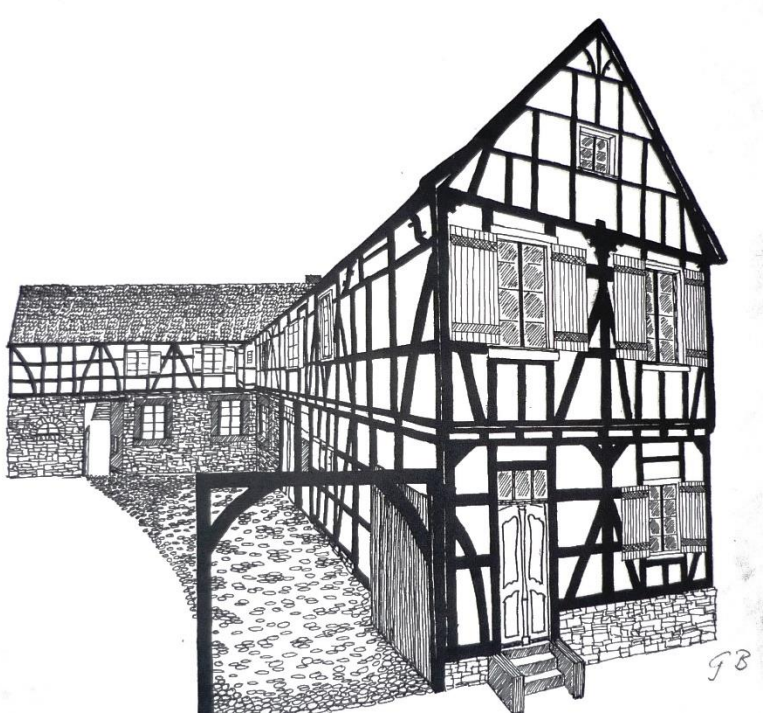
Gespielt wird im Inneren eines Hauses; somit ist es ein idealer Zeitvertreib, wenn es draußen mal regnet. Am besten sucht man sich einen möglichst großen Raum, wie z.B. das Wohnzimmer. Wichtig ist, dass man in der Mitte eine weite, freie Fläche hat. Dort stellt man verschiedene Stühle zu einem Kreis auf. Die müssen nicht zusammenpassen, sondern können ganz bunt gemischt sein. Insgesamt sollte es ein Stuhl weniger sein, als es Mitspieler gibt. Außerdem braucht man noch einen unparteiischen Helfer, der sich um die Musik kümmert.

Alle Teilnehmer stellen sich um die Stühle herum auf. Wenn die Musik beginnt, laufen sie im Kreis, immer um die Stühle herum. Zu einem beliebigen Zeitpunkt schaltet der Helfer die Musik plötzlich aus – und dann müssen alle Mitspieler ganz schnell einen Sitzplatz finden! Derjenige, der keinen Stuhl mehr ergattert hat, scheidet aus. In der nächsten Runde wird ein weiterer Stuhl aus dem Kreis entfernt, da nun ja ein Teilnehmer weniger mitspielt. Wieder geht es darum, so schnell wie möglich einen Sitzplatz zu ergattern, wenn die Musik abbricht.

Der Spielspaß lässt sich noch erhöhen, indem man verschiedene Hindernisse einbaut, z. B. kleine Kisten, über die man hinübersteigen muss, oder Flaschen, die man umgehen muss.

Wer ganz am Ende als Letzter noch steht (oder besser: sitzt), hat gewonnen!

Wissenswert: Das traditionelle Fachwerkhaus



Seit dem 13. Jahrhundert sind bei uns Fachwerkhäuser bekannt und belegt, allerdings soll es bereits im 1. Jahrhundert im antiken Rom ein so genanntes „Streifenhaus“ gegeben haben, dass in dieser typischen Bauweise errichtet worden war. Ein Fachwerkhaus besteht aus einem stabilen Holzskelett, das auf Schwellbalken errichtet und dessen Ausfachungen aus unterschiedlichen Baumaterialien bestehen können. Früher wurde dafür meist Lehm verwandt, weil es häufig im Boden vorkam und preiswert und einfach zu verarbeiten war. Die Ausmauerungen können aber auch mit Backsteinen durchgeführt werden, die dann im Anschluss von außen verputzt und gestrichen werden. Das Holz des Skeletts, das dabei verwendet wurde, war ursprünglich und traditionell nur aus Eiche oder Fichte. Wichtig war, dass das Holz witterungs – und fäulnisbeständig war, und falls nötig, mit einem speziellen Holzschutz gegen Schädlinge und Feuchtigkeit gesichert werden konnte.

Im 15. und 16. Jahrhundert gab es im Süden Deutschlands in den Städten eine Bauweise von Fachwerkhäusern, bei denen es üblich war, dass das obere Stockwerk etwas über dem unteren hervorragte. Manche Fachwerkhäuser wurden, besonders in früheren Jahrhunderten, von ihren Erbauern gern in ihrer Außengestaltung durch eine besondere Anordnung ihrer Balken auch noch künstlerisch bearbeitet. Dazu gehört auch die äußere Gestaltung der Gefache mit Schriftzügen oder auch mit unterschiedlicher Bemalung von Bildern, die meist einen persönlichen Bezug zu seinem ersten Erbauer und dem jeweiligen Besitzer hatten und somit

ein Zeugnis seines Lebens und Wirkens waren. Mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde diese ursprüngliche und weit verbreitete Holzbauweise in Mitteleuropa durch die neue Massivbauwesen, ohne den Einsatz von tragenden Hölzern, mehr und mehr verdrängt und Fachwerkhäuser immer seltener errichtet. Auf unseren Fotos sehen Sie ein Fachwerkhaus, das ursprünglich im 16. Jahrhundert erbaut und im 20. Jahrhundert über mehrere Jahre aufwendig und stilgerecht restauriert wurde. Die Eingangstür dagegen stammt noch aus der Barockzeit, mit den damals üblichen Verzierungen. Das Haus steht unter Denkmalschutz.

Persönlichkeiten: Franz Kafka

Franz Kafka. © Archiv S. Fischer Verlag

So begabt er schriftstellerisch auch war, zweifelte er doch sein ganzes Leben über an seinen eigenen Fähigkeiten. Mit seinem Tod sollte deshalb alles ein Ende finden. Er wies seinen besten Freund und Nachlassverwalter an, sämtliche Manuskripte zu vernichten.

Doch dieser Freund hielt sich nicht daran und veröffentlichte die Schriften trotzdem. Er sagte, er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, der Welt ein so kostbares Gut vorzuenthalten. Die Nachwelt wird ihm dafür auf ewig dankbar sein – denn bei dem bescheidenen Schriftsteller handelte es sich um keinen Geringeren als Franz Kafka.

Geboren am 3. Juli 1883 in Prag, wuchs er in einem Schmelztopf der Kulturen auf. Damals gehörte

Tschechien zum Reich der Habsburger Krone, in dem viele verschiedene Nationalitäten lebten. Seine Eltern stammten aus Böhmen und waren Juden. Ihnen war es wichtig, dass Kafka eine deutschsprachige Ausbildung erhielt, und so verfasste er später seine Werke auch auf Deutsch. Sie sind geprägt von düsteren, übernatürlichen und unrealistischen Szenen, die einem Albtraum ähneln. Die Charaktere sehen sich Mächten ausgeliefert, von denen sie nichts verstehen und gegen die sie sich nicht wehren können. Klassisches Beispiel ist die Erzählung „Die Verwandlung“, in dem die Hauptfigur über Nacht zu einem Ungeziefer wird. Der Mann wacht eines Morgens im Körper eines Käfers auf!

Vieles war sicher ein unbewusster Versuch, seine eigene Jugend zu verarbeiten. Der sehr feinfühlige, sensible Kafka wuchs im Hause eines polternden, jähzornigen Vaters auf, der ihm große Angst einjagte.

Auch Mutter Natur hatte es nicht gut mit ihm gemeint. Der große Schriftsteller erkrankte an Tuberkulose, einer schweren und damals unheilbaren Krankheit. Er verstarb am 3. Juni 1924, also vor genau einem Jahrhundert, im Alter von nur vierzig Jahren.

Gedicht

Juno

von Franz Xaver

Im Juni, wenn die Sonnenwende naht,
schenkt der Sommer seine ganze Pracht.
Die Göttin Juno, mit Jupiter an ihrer Seite wacht,
im Duft von Beeren, die die Sonne süßer macht.

Die Erdbeeren, so süß und sonnenlicht,
sie schmecken nach dem Sommerbeginn allein.
So singt der Juni, tanzt in Farben und Licht,
ein Gedicht der Natur, das Schönheit verspricht.

Rezept von der Oma: Himbeerkäsekuchen

Zutaten:
125g Butter
250g Mehl
155g Zucker
130g Puderzucker
1 Ei
½ Pck. Backpulver
500 ml Milch
2 Pck. Vanillepuddding
1 Essl. Zitronensaft
600g Schmand
500g Himbeeren
200 ml Wasser
1 Pck. Tortenguss

Zubereitung des Tortenbodens:
Die Springform mit Backpapier auslegen. Mehl, Butter, 125g Zucker, 1 Ei und Backpulver vermengen. Gut durchkneten! Dann die Springform damit auslegen und am Rand ca. 4 cm hoch den Teig andrücken.

Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.

Zubereitung der Creme:
Die Milch und das Puddingpulver mischen und aufkochen. Dann ca. 20 Minuten abkühlen lassen. Jetzt Puderzucker, Zitronensaft und Schmand hinzufügen und auf dem Tortenboden verteilen. Die Himbeeren auf die Creme geben. Den Kuchen 50 Minuten backen.

Zum Schluss Tortenguss mit 30g Zucker und 200ml Wasser kochen. Den Guss auf dem heißen Kuchen verteilen. Dann muss der Kuchen 3 Stunden auskühlen und für 3 weitere Stunden im Kühlschrank abkühlen lassen.

Guten Appetit!

Rätsel

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein, dass
- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten

die Ziffern von 1- 6 vorkommen

		4			
	5	2		4	6
	2	6	5	1	
	4	1		3	
2	6		4	5	

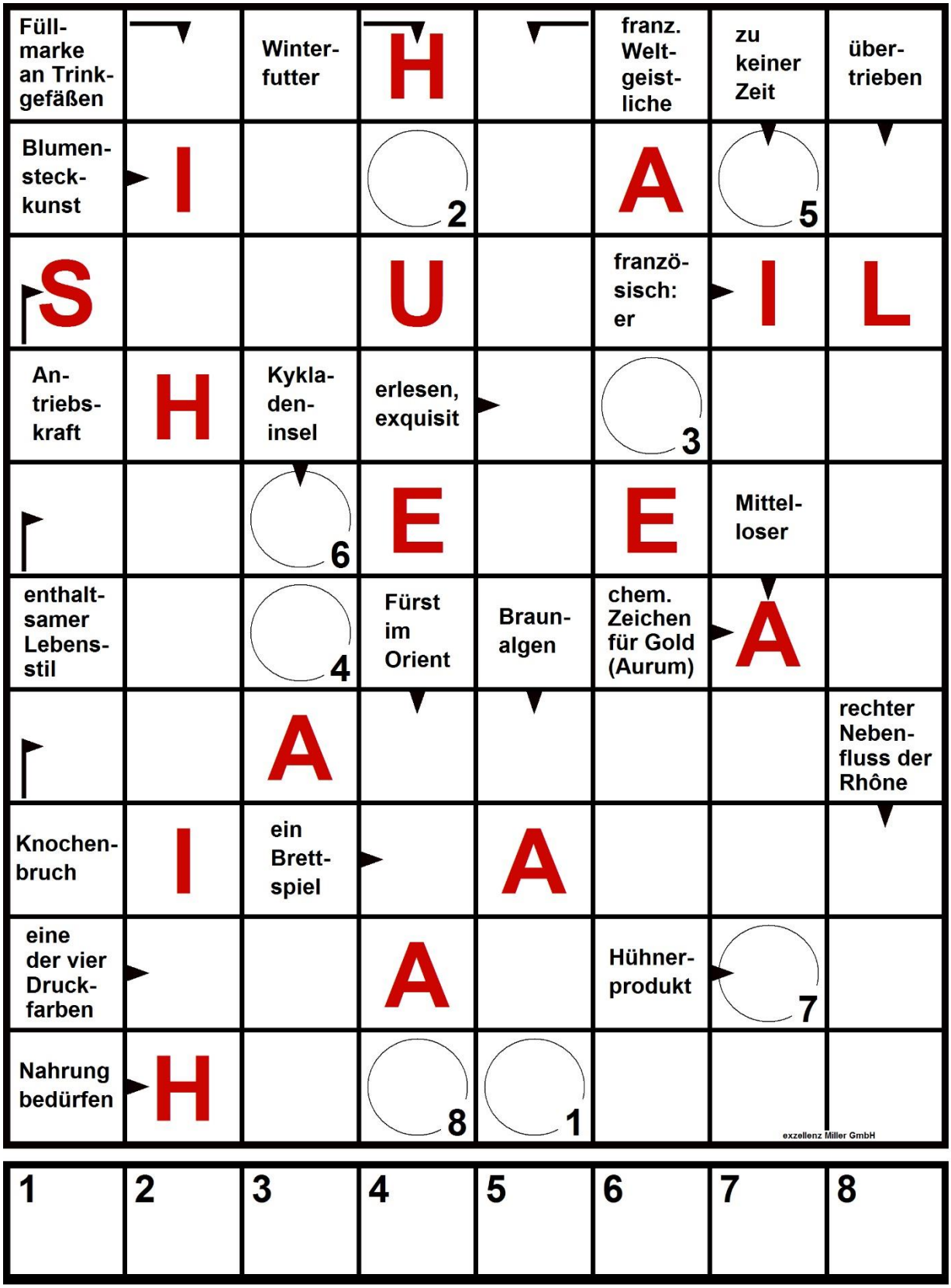
Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: FABRIK, GEIST, HOLZ, MAUL, SCHLAG, SCHNITT, STOSS, TEPPICH, WAGEN, AUS-SEN

RECHTS	PFOSTEN
GROSS	WURF
KOPF	ZAHN
WALD	REICH
KAISER	MUSTER
TRAUM	HALLE
GUETER	LADUNG
HAND	BAUM
UNTER	WOLLE
PERSER	FLIESEN

Hinweise zum Lösungswort: Habit, Robe, Talar, Uniform

Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben



1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zur Lösung: Erinnern, Andenken, Pietät

Auflösung aus dem Monat Mai 2024

Auflösung Kreuzworträtsel

■	■	■	P	■	■	■	■
O	R	C	H	I	D	E	E
■	O	H	R	W	U	R	M
G	A	E	A	■	E	D	O
■	S	■	S	E	■	■	T
■	T	U	E	R	K	E	I
■	B	L	■	S	■	Y	O
S	E	E	S	T	E	R	N
■	E	M	U	■	D	I	E
■	F	A	D	■	E	R	N

CHARMEUR

Auflösung Sudoku

1	2	5	4	6	3
6	4	3	5	2	1
4	3	6	1	5	2
2	5	1	6	3	4
5	1	2	3	4	6
3	6	4	2	1	5

Auflösung Teekesselchen

Teekesselchen

Ich kleide Königshäupter.	**Krone**	Ich schütze den beschädigten Zahn.
Ich bin ein Komponist!	**Bach**	Ich bin ein kleiner Wasserlauf.
Mich kann man essen!	**Berliner**	Ich wohne in der Hauptstadt.
Ich bin die kleinste Einheit des Lebens.	**Zelle**	Verbrecher werden darin eingesperrt.
Ich bin Teil einer Schraube.	**Mutter**	Ich habe Kinder.

Lachen ist gesund …

Warum sollte man niemals ein Geheimnis vor einer Freundin haben, die Yoga macht? Weil sie immer Wege findet, die Dinge zu verdrehen!

Die Zahnärztin zu ihrem Patienten: „Jetzt kann es ein wenig weh-tun. Also, beißen Sie die Zähne zusammen und machen den Mund schön weit auf.“

Warum ist das Cabriolet immer so gut gelaunt? Weil es immer "oben ohne" unterwegs ist!

Die kleine Sabine sitzt weinend auf der Parkbank. Eine ältere Dame bleibt stehen und fragt das Kind: „Warum weinst du denn?“ „Der Ludger war so gemein und hat mir mein Pausenbrot wegge-nommen.“ „Mit Absicht?“ „Nein, mit Leberwurst!“

Warum gucken Sie so? Haben Sie noch nie Drillinge gesehen?

Impressum:

Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Ernst-Olaf Mende
Einrichtung:	Altenzentrum Hospital
Straße:	Hospitalgasse 1-3
Postleitzahl / Ort:	36251 Bad Hersfeld
Telefon:	06621 50 46 0
Fax:	06621 50 46 50
E-Mail:	info@badhersfeld-gesundbrunnen.org
	altenzentrumhospital